

SZENE SPOT SPECIAL

# HEIKO TUCH & DIE TROMMELKINDER



**Name:** Heiko Tuch  
**Jahrgang:** 1965  
**Liebingsplatten:** Zappa – Joe’s Garage, Tears For Fears – The Seeds Of Love, Sting – Ten Summoners Tales  
**Liebings-Band (live):** Santana  
**Liebings-Film:** Das Feuerzeug  
**Liebings-Schauspieler:** Armin Müller-Stahl  
**Liebings-Buch:** Eckhart Tolle – „Jetzt!“  
**Das Traum-Menü:** leckerer Salat, Fisch in allen Variationen, Dresdner Gedeckter Apfelkuchen  
**Freizeit:** Familie, Südfankreich, Stille, Natur, Lernen & Erkennen wie das Leben gut funktioniert  
**Mein Lebensmotto:** In Einklang mit mir und der Welt kommen und meine inneren Impulse umsetzen.  
**Den für mich spannendsten Drum-Groove hat gespielt:** Vinnie!  
**Wenn ich nicht Drummer wäre, dann ...** „Trommler!“

**Was war der Auslöser, Musik zum Beruf zu machen?**

Ich bemerkte als Kind, dass mich die Musik ganz ergriff und erfüllte. Ab da wusste ich: DAS ist es.

**Gibt es innere Motive, die eine besondere Leidenschaft fürs Trommeln hervorgerufen haben?**

Es war einfach existenziell: Spielen und Leben oder Vergehen. Heute ist es das Entdecken, wie durch und mit Rhythmus das Leben funktioniert und wie weit es mich trägt.

**Bedeutet rhythmisches Vermögen – innerhalb und außerhalb der Musik – so was wie Sicherheit und Selbstbewusstsein?**

Oh ja!! Zum einen, weil du dich in das große Ganze eingebunden fühlst und du quasi zu den besten Erfahrungen und Plätzen dieser Welt geführt wirst, die für dich wichtig sind. Alles unterliegt ja gewissen Ordnungen. Und wenn du die Bedienungsanleitung entdeckst, hast du Wahlmöglichkeiten, um bewusst zu gestalten.

**Hattest du damals die Vision, Konzerte zu geben und eine „Popstar“-Karriere zu machen?**

Natürlich! Ich wollte Billy Cobham von seinem Thron stürzen. (lacht) Doch dann meldete sich mein Sohn Felix Tim-Tom an und alles kam anders.

**Du hast jede Menge Energien in Ausbildungsbereiche zwischen klassischem Schlagzeug, Pop-Drums, Percussion und Rhythmus-Pädagogik gesteckt. Haben sich dadurch Schwerpunkte gebildet, die deine berufliche Orientierung heute klar umreißen?**

Ja, ich hatte viele Fragen. Und all meine wunderbaren Lehrer zeigten mir, wie ich mich aus meinem Urbedürfnis heraus ausdrücken und mit den bereits vorhandenen Materialien der Rhythmus-Archetypen das werden kann, was mich heute so glücklich macht.

**Was verstehst du unter Rhythmus-Archetypen?**

Das sind die Urbausteine des Lebens wie z. B. Pulsation, die selbstverständlich auch die Musik und den Rhythmus prägen und damit deren Grundordnung festlegen. Da sich jeder leere Raum per se teilt, gibt es im Zwischenraum Teilungspunkte, die wir im Tonraum Terz, Oktave, Quarte etc. nennen und im Rhythmus als Offbeats erkennen. All diese Bewegungen sind als riesige Matrix in jedem Menschen bereits angelegt, doch uns fehlt oft der Zugang. Durch bestimmte Rhythmus-Erfahrungen kommen diese Urbilder wieder ins Bewusstsein zurück. Diese Erfahrungen erlebe ich wie ein „nach Hause kommen“.

**Man steht als Musiker oft an einer Weggabelung und damit vor der Entscheidung, den Weg des Freelance Drummers zu gehen oder den des Lehrers, Dozenten – also in Richtung Unterricht und Schule. Welchen Weg hast du eingeschlagen?**

Für mich gab es diese Weggabelung in der Form nicht. Alles ging mit dem nächsten Schritt einfach weiter. Heute steckt meine Erfüllung in diesem Gesamtprojekt Trommelkinder, in dem ich als Schulleiter, Lehrer, Autor, Komponist, Organisator, Produzent sowie Rhythmus-pädagoge völlig aufgehe.

**Worauf begründet sich die Idee der Trommelkinder?**

Ich hab damals in mich gelauscht und wie von selbst entstanden im Laufe der jetzt schon fast 20 Jahre dabei die Trommelkinder. Der Weg der Trommelkinder ist ein ganzheitlicher Weg des Lernens von Rhythmus bis hin zu einer wachen und kreativen Persönlichkeit. Sie erlernen Rhythmus, wie man ihn am besten aufnehmen kann: über ihren Körper. Sehr oft nur mit der Stimme, mit Schritten und Bewegungen, später lernen sie aber auch mit Noten. Die Trommelkinder erleben neben dem individuellen Unterricht intensive Gruppenproben, Improvisations-, Bühnen- sowie Bewegungs-Training.

Und sie spielen CD-Produktionen ein, Konzertreisen führen die Trommelkinder auf die verschiedensten Bühnen im In- und Ausland, vor Fernsehkameras und in verschiedene Radiosender, da wirkliche Entwicklung nur in der Öffentlichkeit stattfinden kann. Da die entscheidenden Entfaltungen immer in „heißen“ Situationen passieren, ist es für mich wichtig, die Eltern und Großeltern der Kinder mit an Bord zu haben. Sie geben den Kindern in diesen Situationen das Gefühl der Verbundenheit, Ruhe und Kraft sowie Sicherheit. Spüren die Kinder das, gehen sie den entscheidenden Schritt innerhalb von Millisekunden. Ich fühle

**EQUIPMENT**

**Instrumente Heiko Tuch**

- Drums:** Pearl
- Cymbals:** Zildjian
- Sticks/Mallets:** Pro-Mark, Vic Firth
- Percussions/Sounds:** diverse
- Gongs:** Paiste

**Instrumente der Trommelkinder:**

- Pearl Drums, Cymbals von Zildjian, Ufip und Paiste, Studio49 Xylophone, Gongs, diverse Percussion-Instrumente, Boing Schlitztrommeln, Glockenspiele, Pentalyra, Remo Oceandrums, Meinl Timbales

**CREDITS**

**Musikalische Ausbildung:** Konzertgitarren, Schlagzeug- und Klavier-Ausbildung, Musikstudium in Dresden (Modernes Drumset/Klassisches Schlagwerk) bei Siegfried Ludwig & Manfred Koza. Weiterführendes Schlagzeugstudium am Drummer’s Focus in München bei Cloy Petersen. Ausbildung bei Cornelia & Reinhard Flatischler (World Mega Drums Projekt) zum TaKeTiNa-Rhythmus-Pädagogen. Unterricht bei Glen Velez auf Rahmentrommeln.

**CDs:** Die Trommelkinder – Das Beste an der Musik steht nicht in den Noten (als Komponist)  
**DVDs:** diverse Trommelkinder-DVDs (als Komponist), DEKAdance – Der Film Bands aktuell: Die Trommelkinder

**WEBSITES**

[www.trommelkinder.de](http://www.trommelkinder.de)

Interview: Tom Schäfer · Foto (Heiko Tuch): Gregor Eisele · Foto (Trommelkinder): Monika Bümer



mich dabei als Lotse, die Kinder vom Land durch Klippen hinaus aufs offene Meer zu begleiten, wo sie dann in der Lage sein werden, ihr eigenes Schiff selbstständig und voller Mut steuern zu können.

**Hat dieses Projekt eher pädagogische oder mehr musikalische Schwerpunkte?**

Das lässt sich natürlich nicht trennen. Die Musik steht an erster Stelle, denn so ein Trommelkinder-Konzert ist für viele spätere Trommelkinder das Eintrittstor, wenn sie sagen: Das möchte ich auch mal werden. Und mit Hilfe der Musik kommen dann persönliche Prozesse in Gang, die es für persönliches Wachstum zu nutzen gilt. Die Kinder werden im Laufe der Zeit immer mehr sie selbst und nebenbei ganz tolle Musiker.

**Was ist das Besondere an den Trommelkindern?**

Ich glaube, ihr Charme und ihr Selbstbewusstsein. Man sieht es ihnen an, wenn sie auf der Bühne ohne Noten und ohne sichtbaren Leiter, nur auf sich gestellt, miteinander musizieren und improvisieren. Sie spielen ausschließlich eigene Kompositionen, haben einen unvergleichlichen Stil entwickelt und sind sehr kompatibel mit allen anderen Künsten und Künstlern.

**Wie hört sich dieser Stil an?**

Lebendig und kraftvoll, unberechenbar, geordnet nach vorn, verträumt und wunderbar zerbrechlich. Gleichzeitig auch chaotisch in Improvisationen, was auch wichtig ist, um zu erkennen, dass fast alles passieren darf. Wenn du die Augen schließt, weißt du oft nicht mehr wie alt die Spielenden da vorn auf der Bühne sind. Das alles würzt sich mit dem sichtbar offensiven Charme der Kinder. Und du verzeihst ihnen alles, weil sie noch Kinder sind. Das ist ihr großer Kredit.

**Darüber hinaus bist du Begründer des „Trommelzentrum Einklang“.**

Das ist praktisch das Haus der Trommelkinder, der Ort ihres Lernens und Studierens. Parallel dazu finden auch Improvisations-Seminare und Ausbildungen für Erwachsene statt.

**Somit hast du deinen inneren Schwerpunkt verlagert vom Musiker, der einst Billy Cobhams Nachfolger zu sein im Sinn hatte, hin zu kreativen Projekten mit therapeutischen Inhalten?**

Schöpferisch Musik zu spielen ist immer therapeutisch, also Selbsterfahrung, nur viel umfassender und tiefer als jede Therapie. Da die, ich sage mal, heilende und ordnende, auch verbindende Kraft der Musik und des Tanzes irgendwann leider nicht mehr allen Menschen zugänglich war, sondern nur noch für einen bestimmten privilegierten Teil, wurden bei vielen Menschen die Seelen krank. Und so entstanden die verschiedenen Therapien um auszuhelfen. Doch wenn du wirklich drin bist in der Musik, brauchst du keine Therapie. Aus dieser Erkenntnis heraus unterrichte ich heute Kinder in Rhythmus und Improvisation, weil sie noch so viel Zeit haben zu lernen. Es ist wie ein Spannungsbogen, der alle Lebensgrundlagen vermittelt, um draußen schließlich in der Welt zu bestehen.

**Kann man in deiner Position denn so was wie einen eigenen Stil, bzw. eine eigene Handschrift entwickeln? Oft ist genau dies ja das Ziel eines jeden künstlerisch Tätigen.**

Mein eigener Spielstil ist sehr von meinen Kompositionen für die Trommelkinder geprägt. Und diese sind so unterschiedlich und eigentlich auch im gewissen Sinne stil- und zeitlos, weil eher archaisch. Da jeder Mensch seinen eigenen, ganz besonderen Lebens-Background hat, klingen auch meine Kreationen individuell, ohne Pop- und Jazz-Klischees und doch zugleich alles verarbeitend. Mein Favorit ist dabei der „lauschende Groove“, der aus dem Puls entsteht, mit Lust auf einen magic moment, offen und immer bereit für den nächsten Schritt.

**Dein beeindruckendstes Erlebnis als Schlagzeuger?**

Die Entdeckung des Pulses in der Musik. Ohne Taktstriche! →



STANDS *for music*

**YOU'RE MY STAR ...**

»GOMEZZ« Drummersitze für höchste Ansprüche



Ergonomischer großer Sattelsitz



Schnell einstellbar in feinen Raststufen

